

**Zeitschrift:** Der Schweizer Freidenker  
**Herausgeber:** Schweizerischer Freidenkerbund  
**Band:** 3 (1917)  
**Heft:** 21

**Rubrik:** Vorträge, Versammlungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

hat grössere Liebe, als dass er sein Leben lässt für seine Freunde.“

**Zum Gedächtnis Friedrich Nietzsches. — In Sils Maria.**

Arve träumet, Lärch' und Tann'  
Am gefro'renen stillen See;  
Leise schreit' ich Wandersmann,  
Den jetzt küsst der Berge Fee.

Bruder, grosser Lichtgenoss,  
Schau' ich dich im Höhenschritt,  
Nietzsche, o Dionysos,  
Der als Kühnster litt und stritt?  
Menschheitsadel du im Blick;  
Gruss der Zukunft Morgenrot!

Heldenhoftahrt, Heldgeschick!  
An dir selbst bist du verloht.  
Wo du wärst, da bin auch ich,  
Klare Mittagsheiterkeit;  
Blaue Luft, umfliess mich!  
Sonne, sei gebenedeit!  
Sonne, führst den Feuerstift,  
Deinen Kindern tust du gut,  
Schreibst die heisse Liebeschrift  
Und verströmst dein goldnes Blut.

Otto Volkart.

**Determinismus und Indeterminismus**

dargestellt und verglichen von *Justus Vitalis*.

Der von den „monistischen Dogmatikern“ ausschliesslich eingenommene deterministische Standpunkt lässt sich kurz in folgender Weise darstellen:

„Die Natur kennt keine Zwecke und da die Psyche auch Natur ist, so kennt auch die Psyche keine Zwecke. Was wir fälschlicher Weise als Zwecksetzung der Psyche bezeichnen, ist nichts als die Folge veränderter Lebensbedingungen der Gehirnzellen, deren Veränderungen nun als scheinbar bezweckte Handlungen zur Äusserung gelangen.“

Sofort man zugibt, dass dieser Satz die Quintessenz des deterministischen Standpunkts enthält, so ist der Schluss unabwieslich, dass jede Veränderung von Lebensbedingungen eine Wirkung weiter zurückliegender Ursachen ist — und so werden wir schliesslich genötigt, die Ursache jeder Zwecksetzung bzw. Handlung in die Zeit der Urentstehung der organischen Lebewelt zurück zu versetzen.

Wem diese unerbittliche Kausalitätslogik nicht behagt — ich gestehe offen, dass dies bei mir der Fall ist — dem bleibt nichts anderes übrig, als die zweitelles in den Zellen der grauen Gehirnsubstanz vor sich gehende geistige Operation der „Zwecksetzung“ sich als eine Ursache bzw. Urzeugung vorzustellen, die eine gänzlich neue Reihe von Geschehnissen, demnach eine neue Kausalitätsreihe einleitet, die ohne die Zwecksetzung gar nicht zu Stande gekommen wäre. Hiermit ist der Standpunkt des Indeterministen, soweit derselbe das menschliche Geschlecht betrifft, mit welchem allein wir uns hier befassen wollen, gekennzeichnet.

Wenn der Determinist, wie bereits oben erwähnt, die Behauptung aufstellt, dass die Zwecksetzung wie jede andere Manifestation der Psyche stets durch veränderte Lebensbedingungen verursacht sei, so wird der Indeterminist diesen Satz bis zur Entstehung der Zweckvorstellung gelten lassen müssen, die Zwecksetzung aber als den Zeitpunkt bezeichnen, in welchem die naturnotwendig erfolgte, demnach kausal entstandene Vorstellung in eine autonom entstandene Bedingung, Begründung und Veranlassung jener Handlung umgewandelt wird, die der Zwecksetzung unabwieslich folgt, somit jene Urzeugung bewerkstelligt wird, mittelst deren die obenerwähnte neue Kausalitätsreihe zur Entstehung gelangt.

Ein praktisches Beispiel möge diese Anschauungsweise versinnlichen. Ein vom Dach herabfallender Ziegel verursacht mir eine Kopfwunde. Diese verursacht in meinem Gehirn die Zweckvorstellung ihrer ärztlichen Behandlung. Während diese beiden Geschehnisse unabwieslich eingetreten sind, so steht es nun gänzlich in meinem Belieben entweder — die Zweckvorstellung in eine Zwecksetzung zu verwandeln, die mich veranlasst, durch eine zweckentsprechende Handlung meinerseits einen Arzt mit meiner Person in Verbindung zu bringen, womit die durch meine Zwecksetzung erzeugte Reihe von Geschehnissen ihren vorläufigen Abschluss findet, darin bestehend, dass ein Arzt die Behandlung meiner Wunde übernimmt — oder — die Zweckvorstellung der ärztlichen Behandlung unwirksam in meinem Gehirn abklingen zu lassen, m. a. Worten, die Absicht der ärztlichen Behandlung fallen zu lassen und die Wunde dem kausal bedingten, mit Heilung oder Tod abschliessenden Verlauf zu überliefern.

Dass bei diesen beiden durch die Zweckvorstellung eröffneten Möglichkeiten meiner Handlungsweise von einer Verschiedenheit der Lebensverhältnisse keine Rede sein kann, scheint mir kaum fraglich und trotzdem werden in beiden Fällen zwei ganz verschiedene Kausalitätsreihen zur Auslösung gelangen.

Im Uebriegen ist der in der Ueberschrift genannte Gegenstand viel zu weitschichtig, als dass er in dem beschränkten Raum dieser kleinen Zeitschrift seine Erledigung finden kann. Mir lag nur daran, die indeterministische Schlussfolgerung einmal unter einem rein freidenkerischen Gesichtswinkel zu präzisieren, da der indeterministische Gedanke bis anhin fast nur in kirchlich gläubigen Kreisen Verteidiger gefunden hat und deren Beweisführung meines Erachtens auf sehr schwachen Füssen steht. So wird u. a. als Beweis für die Existenz der Willensfreiheit angeführt, dass jede beabsichtigte Handlung dem von Gott eingepflanzten Gefühl dieser Freiheit entspringe; während doch bekanntlich, je besser ein Mensch befähigt ist, den Erfolg seiner bezweckten Handlung zu berechnen, er um so lebhafter nicht seine Freiheit, sondern im Gegenteil die Beschränkung derselben durch die Naturkräfte, bzw. durch die Kausalität empfindet.

Nicht ein dunkles Freiheitsgefühl, sondern das klare Bewusstsein einer freien Selbstbestimmungsfähigkeit gibt ihm die *Macht*, das natürliche Ineinandergreifen der physikalischen Kräfte seinen autonomen Zwecksetzungen dienstbar zu machen.

Denn ihm ist die Freiheit kein leerer Wahn,  
Dem Gehirn von Toren entspreissend,  
Zum Guten und Schönen führt sie hinan,  
Zur Wahrheit den Weg auch erschliessend.

Vorausgesetzt nämlich, dass er diese seine *Macht* in den Dienst der Wohlthat des Menschengeschlechts stellt und sie nicht zu selbstsüchtigen Zwecken missbraucht.

*Anmerkung der Redaktion:* In der nächsten Nummer lassen wir folgen, was Haeckel in den „Welträteln“ über denselben Gegenstand schreibt, um unsere Leser zum Nachdenken über die vielumstrittene Frage der Willensfreiheit anzuregen. Leider bot diese Nummer nicht Raum dazu.

**Vorträge, Versammlungen.**

**Basel.** Schweizerischer Monistenbund. — Freie Zusammenkünfte jeden ersten Sonntag des Monats nach 8 Uhr im „Restaurant zur Mägd“. Adresse für Anmeldungen in den Verein: S. M. B. Ortsgruppe Basel St. Johannvorstadt 48.

**Briefkasten der Redaktion:** „Neue Religion“ u. a. musste für diesmal zurückgestellt werden.

*An unsere Mitarbeiter herzlichen Glückwunsch für 1918!*



**Gemälde**  
**Monistischer Kunst**  
in allen Grössen und  
Preislagen  
für Mitglieder 20% Ermässigung  
Muster zu Diensten  
**„EXOTUM“, Basel,**  
Frobenstrasse 62

Jede freigeistig - natur-  
wissenschaftliche  
**Literatur**  
insbesondere diesbezügliche  
**Jugendliteratur**  
beziehen Sie am besten und billigsten durch:  
**Ed. Redmann,**  
Zürich 3, Idastrasse 7.  
Verlangen Sie gratis die Zusendung meines Verzeichnisses.

**Katzenfelle**  
gegen Erkältungen  
von Fr. 2.50 bis Fr. 4.—.

**Pelzsohlen**  
zu Fr. 1.20 offeriert  
**C. Stammler - Vetter,**  
Kürschner, Schaffhausen.

**Gesucht,**  
**Fräulein od. Witwe,**  
gesetzten Alters zu alleinsteh. Herru.  
Ende 40er, Inhaber eines Versandgesch. f. Stickereien, Wäsche etc., in grösstem schweiz.-deutschen Grenzort zur Führ. des klein. Haushaltes u. Mithilfe im Geschäft (kein Laden). Nicht zu kleine, leidlich repräsent. Erscheinung, gesund, energisch, intelligent, evang. Kaufm. Kenntnisse nicht erforderlich, aber rasche Aufnahme und wirklich gute Schulbildung. (Za. 10 843)

Offeraten mit Photo sub Chiffre Z. V. 5446 an Rudolf Mosse, Zürich.

**KOHLE und GAS ersetzt**  
durch patent.  
Petroleum Erhitzungs-Maschinen  
zum Anwärmen, Ausglühen, Löten,  
zum Heizen, von Cementierungs-  
Warm-Biegen, -Richten u. -Aufziehen.  
Ausglüh- und Härtne - Ofen.  
Petroleum Erhitzungs - Maschinen - Fabrik „ACME“, Lausanne.  
Gegr. 1906. **Jean Lieber** Av. Fraisse 12.